

DORFimPULS

WINZNAU



Leitbild für ein
belebtes Dorfzentrum



WINZNAU

OLTEN

Impressum

OST-Ostschweizer Fachhochschule , Campus Rapperswil
Städtebau7/ Freiraumplanung6, HS2023
Semesterarbeit: Dorfzentrum Winznau
Betreuung: Joachim Schöffel
Studierende: Dumartheray Dennis, Klaus Benjamin,
Trummer Joel, Tompkin Hannah
Abgabe: 11.01.2024
18 Seiten

NUTZUNGSDICHTE

BEGEGNUNGSDICHTE

Ein ansprechendes Dorfzentrum, das vielfältige Interessen bedient und einladend für alle ist.

ERLEBNISDICHTE

Ein Dorfzentrum, das nicht nur Räume, sondern auch Ideen öffnet.

IDENTITÄTSDICHTE

Unser Dorfzentrum als einzigartiger Ort, der nicht nur Raum für Begegnungen, sondern auch Raum für Emotionen schafft.

INHALT

Einführung	4
Theorie und Kriterien	6
Analyse aktuelle Situation	8
Stärken, Schwächen, Potentiale	9
Potentielle Standorte	10
Standortentscheid	11
Leitsätze	12
Zielbild	13
Umsetzungsplan	16
Kennzahlen	18
Anhang	

AUSGANGSLAGE

Bei der Entwicklungsstrategie für die Ortsplanung hat sich herauskristallisiert, dass sich die Bevölkerung ein belebtes Dorfzentrum wünscht. Dazu wurde folgender Leitsatz aus dem Dokument «räumliches Leitbild Winznau 2040» formuliert:

«In der Gemeinde soll ein Dorfzentrum entstehen, welches attraktiv und auf die Bedürfnisse aller Altersgruppen ausgerichtet ist, um den regelmässigen sozialen Austausch der Einwohnerinnen und Einwohner in Winznau zu fördern.»

ZIEL DER ARBEIT

Es soll der Bevölkerung aufgezeigt werden, was die wichtigen Erfolgsfaktoren für ein belebtes Dorfzentrum sind. Es wird aufgezeigt, wie dieser Wunsch spezifisch in Winznau erreicht werden kann.

VORGEHEN

Erfolgsfaktoren für eine Belebung

- » Theorie nach Götz
- » Kriterien für ein belebtes Dorfzentrum für Winznau

Aktuelle Situation

- » Welche Nutzungen gibt es in Winznau?
- » Was sind die Rahmenbedingungen?

Stärken, Schwächen und Potentiale

- » Analysiert Stärken, Schwächen und Potenziale in Winznau

Potentielle Standorte

- » 4 Standorte
- » Standortentscheid

Zielbild

- » Wie sieht das zukünftige Dorfzentrum aus?

Handlungsfelder

- » Wie erreicht Winznau das Zielbild?

LEITBILD DORFIMPULS

Die Leitidee Dorfimpuls ist zweideutig zu verstehen. Einerseits soll dem Dorf ein Impuls gegeben werden und andererseits soll mit diesem Leitbild ein pulsierendes Dorf geschaffen werden.

Dem Dorf einen Impuls geben:

Der "Dorf-Impuls" will Dynamik nach Winznau bringen, um gemeinsam die Zukunft des Dorfs zu gestalten. Dabei wurde besonders auf die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung eingegangen.

Pulsierendes Dorfzentrum schaffen:

Winznau als das "Dorf im Puls" soll ein lebhaftes und belebtes Dorf werden, welches den Wünschen und Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung entspricht. In der Partizipation wurde dieser Aspekt besonders gewünscht.



THEORIE GÖTZ DATKO

Einführung

Selbst bei grosszügigen Investitionen in die Umgebungsgestaltung allein bleibt ein Ort trostlos und unattraktiv, wenn er nicht als Treffpunkt für Menschen fungiert. Die wahre Belebung eines Ortes, die Menschen ins Zentrum zieht, erfordert daher nicht nur finanzielle Mittel, sondern vor allem eine durchdachte Ausrichtung auf eine hohe Nutzungsdichte. Diese ambitionierte Zielsetzung kann jedoch nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn man die komplexen Facetten der Nutzungsdichte in Einklang bringt: **RAUM, NUTZUNG** und **IDENTITÄT**.

Raum

Im Bereich **RAUM** ist es entscheidend, eine differenzierte Struktur zu schaffen, die alle Zielgruppen anspricht. Das Dorfzentrum sollte als ein Ort konzipiert werden, der für vielfältige Interessen und Bedürfnisse attraktiv ist. Durch die Vermeidung von Nutzungsverzettelung und die gezielte Schichtung von Unterschieden wird sichergestellt, dass der Raum eine ausgewogene und ansprechende Umgebung bietet.

Nutzung

Neben der Raumgestaltung spielt die **NUTZUNG** eine entscheidende Rolle. Ein sorgfältig ausgearbeiteter Nutzungsmasterplan, der nicht nur räumliche, sondern auch soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigt, ist unerlässlich. Kooperative Prozesse mit privaten Akteuren können dabei helfen, eine breite öffentliche Nutzung der Flächen zu ermöglichen. Zudem sollte das Dorfzentrum Raum für kreative und flexible Nutzungen bieten, um den

ständigen Wandel und die Anpassung an unterschiedliche Bedürfnisse zu fördern.

Identität

IDENTITÄT ist ein weiterer Schlüsselbereich. Die Einbindung der lokalen Mentalität, die Pflege von Traditionen und die geschickte Nutzung historischer Bausubstanz tragen dazu bei, ein einzigartiges und identitätsstiftendes Zentrum zu schaffen. Darüber hinaus sollte das Dorfzentrum nicht nur Raum für Tradition, sondern auch für Mut und Innovation bieten, um eine lebendige Entwicklung und emotionale Bindung zu ermöglichen.

Insgesamt bedarf es also einer integrativen Herangehensweise an **RAUM, NUTZUNG** und **IDENTITÄT**, um nicht nur einen lebendigen Ort zu schaffen, sondern auch eine nachhaltige und vielseitige Begegnungsstätte für die gesamte Gemeinschaft zu etablieren.

KRITERIEN FÜR BELEBUNG

RAUM (BEGEGNUNGSDICHTE)

Schichtung von Unterschieden

- » Das Dorfzentrum ist auf alle Zielgruppen ausgerichtet.

Nutzungskonzentration statt Nutzungsverzettelung

- » Das Dorfzentrum hat eine angemessene Grösse, damit eine Nutzungsverzettelung verhindert wird.

Maximierung Schnittstellen Aussen/Innen

- » Im Dorfzentrum ist eine passende Gebäudenutzung anzuordnen, weil es einen Einfluss auf den angrenzenden Freiraum hat.

Integriertes Kinderspiel

- » Das Dorfzentrum bietet für die Kinder Spielmöglichkeiten an.

Fussgängerlenkung

- » Die Fussgängerverbindungen sind durch das Dorfzentrum zu bündeln.

Wetterunabhängigkeit

- » Das Dorfzentrum bietet wetterunabhängige Begegnungsorte.

Beruhigte Räume

- » Das Dorfzentrum ermöglicht Orte, wo es nicht zu laut ist. Ansonsten besteht die Gefahr das keine Kommunikation stattfindet und damit auch keine Begegnung.

NUTZUNG (ERLEBNISDICHTE)

Nutzungsmasterplan

- » Das Dorfzentrum berücksichtigt nicht nur die räumliche Entwicklung, sondern auch die Nutzungsentwicklung.

Kooperative Prozesse

- » Bei der Entwicklung des Dorfzentrums ist auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit Privaten zu achten, dadurch kann ein grosser Teil der Flächen öffentlich nutzbar gemacht werden.

Attraktive Freiraumnutzungen

- » Das Dorfzentrum bietet einen guten Mix von konkreter Nutzung und Aneignung.

Spezifische Nutzung von Schlüsselimmobilien

- » Es gilt für das Dorfzentrum zu eruieren welche Schlüsselimmobilien das „Nutzungsnukleus“ sind.

Festes, Flexibles und Flüchtliges

- » Das Dorfzentrum bietet gut proportionierte, attraktive Räume, die verschiedenste flexible Nutzungen ermöglichen und zu verschiedenen flüchtigen Nutzungen einladen.

Zwischennutzungen, Pop-ups

- » Das Dorfzentrum ermöglicht einen ständigen Wandel.

IDENTITÄT (IDENTITÄTSDICHTE)

Identität verstehen

- » Das Dorfzentrum berücksichtigt die Mentalität der Menschen.

Traditionen pflegen und wiederbeleben

- » Das Dorfzentrum ermöglicht Traditionelle Angebote/Anbieter und Brauchtümer damit soll die Tradition wiederbelebt und neu interpretiert werden.

Historische Bausubstanz nutzen

- » Die Bedeutung historischer Bausubstanz soll nicht unterschätzt werden. Betonen und umnutzen!

Mut und Innovation

- » Das Dorfzentrum ermöglicht neben Tradition auch Mut und Innovation in der Nutzung sowie auch in der Gestaltung.

Identifikationsförderung

- » Das Dorfzentrum wird mit der Bevölkerung zusammen entwickelt. Zudem bietet das Dorfzentrum Raum für Feste.

Adressierung des Bauchgefühls

- » Das Dorfzentrum soll Emotionen schaffen.

DORFIMPULS

ANALYSE AKTUELLE SITUATION



VORAUSSETZUNGEN & RAHMENBEDINGUNGEN

Winznau, in unmittelbarer Nähe zu Olten, verfolgt ein moderates Bevölkerungswachstum bis 2040, mit derzeit ca. 2,000 Einwohnern. Die Gemeinde zeichnet sich durch eine gute Altersdurchmischung und zahlreiche Familien aus. Mit 18 Ortsvereinen engagiert sich die Bevölkerung aktiv in Gemeinschaftsaktivitäten. Aktuelle Begegnungsorte sind die Landi und das Chärne Bistro. Allerdings sind die Nutzungen im Dorf noch verzettelt, und die Kantonsstrasse bildet eine Trennung durch das Dorf.



Die erste Karte analysiert die Wegverbindungen ins Zentrum und deren Fortbewegungsqualität.

Potenzial (orange):

Das Chärne Bistro funktioniert bereit heute als Treffpunkt und stellt ein klares Potenzial dar.

Die wichtigsten Wegverbindungen treffen sich im Kern von Winznau. An diesem Kreuzungspunkt besteht somit Potenzial zur Ansiedlung von Nutzungen.

Schwäche (rot):

Die Kantonsstrasse, welche Winznau teilt, verursacht eine hohe Trennwirkung und Lärmbelastung.

Die Hanglage von Winznau erschwert den Zugang zu entfernteren Orten abseits der Hauptstrasse und erschwert die Mobilität.

Stärke (grün):

Die siedlungsinternen Wegverbindungen führen sehr wenig Verkehr und sind dadurch attraktive Fortbewegungsräume.



Die zweite Karte zeigt den Bereich für mögliche Standorte fürs Dorfzentrum und analysiert die Ausgangslage für Belebung und Aufenthaltsqualität.

Potenzial (orange):

Bieten Potential für eine geeignete Dorfzentrumsstruktur durch Nutzungs- oder leichte bauliche Veränderungen zu erreichen.

Schwäche (rot):

Weisen auf störende Nutzungen hin, die einem Dorfzentrum schaden könnten.

Stärke (grün):

Zeigen markante Gebäude oder bestehende publikumsorientierte Nutzungen.

DORFIMPULS

STÄRKEN, SCHWÄCHEN und POTENTIALE

DORFIMPULS

POTENTIELLE STANDORTE

AN DER STRASSE

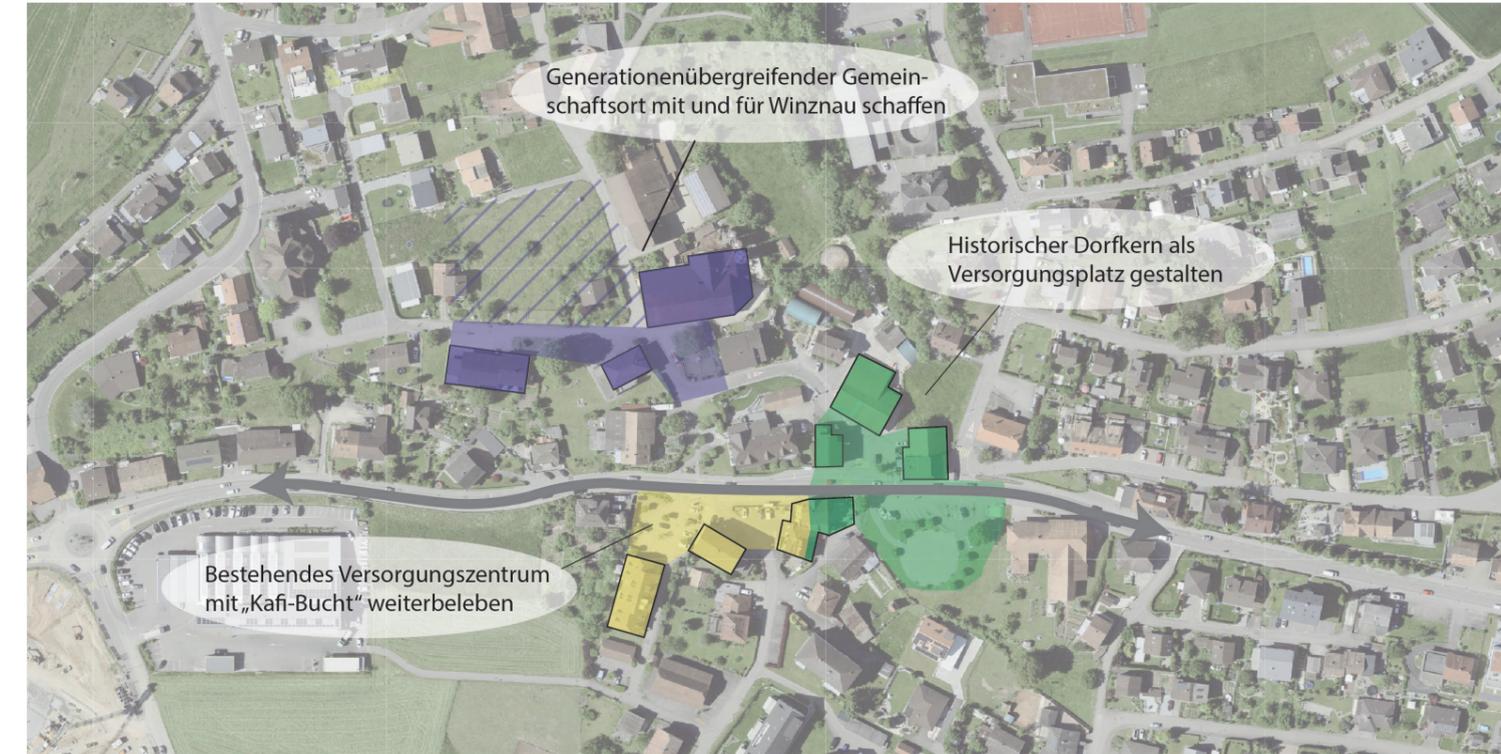
Der gelbe Standort kann auf bestehende Bauten zurückgreifen. Ausserdem befindet sich in diesem Bereich das Chärne Bistro, welches bereits funktioniert. Jedoch zieht sich der gelbe Bereich in die Länge und birgt daher die Gefahr, dass es zu einer Nutzungsverzettelung führen könnte. Zudem wirkt der Bereich räumlich auch schlecht gefasst. Ausserdem ist der gelbe Bereich auf der ganzen Länge den Lärmmissionen der Strasse ausgesetzt.

Der Bereich befindet sich am ehemaligen Dorfzentrum von Winznau, daher ist dies ein Ort, welcher stark mit Tradition und Emotionen verbunden ist. Der Raum ist mit den umgebenen Gebäuden gefasst und bildet eine Platzsituation. Dieser Bereich kann auf bestehende Bauten zugreifen. Die Scheune wird mittelfristig verfügbar sein. Das Gebäude mit der Brauerei wird nicht weitergeführt und steht aus diesem Grund zur Verfügung. Mit den vielen Räumlichkeiten können die bestehenden Nutzungen in Winznau integriert werden und bilden so ein Angebot für alle Nutzergruppen. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite befinden sich Parkplätze und der heutige Traubenplatz. Hier gibt es Potenzial für bauliche Entwicklung im Zentrum. Die wohl grösste Herausforderung birgt der Strassenlärm.

VERSTECKT

Der blaue Bereich liegt versteckt und viele bestehende funktionierenden Nutzungen, welche in Winznau zu Belebung führen, können an diesem Standort nicht untergebracht werden. Dadurch können nicht alle Bedürfnisse von den verschiedenen Zielgruppen berücksichtigt werden. Dieser Standort würde als Dorfzentrum Mehrverkehr ins Quartier bringen. Zudem bietet dieser Standort keine Parkplatzmöglichkeiten. Folglich ist er nicht als Dorfzentrum geeignet. Hier könnte lediglich eine Begegnungsmöglichkeit für spezifische Nutzergruppen ermöglicht werden.

Der schraffierte Bereich wäre mit der Parzelle eine Erweiterung des blauen Standortes. Dieser Standort bietet keine bestehenden Bauten, folglich ist hier eine hohe Investition nötig. Zusätzlich setzt es eine positive Entwicklung des blauen Standortes voraus. Somit ist dieser Standort mit den negativen Aspekten des blauen Bereiches gekoppelt und ist aus diesen Gründen auch nicht geeignet als Dorfzentrum.



Für die Standortentscheidung wurden die drei Kriterien **Begegnungsdichte**, **Erlebnisdichte** und **Identitätsdichte** aus der Theorie herangezogen. Der historische Dorfkern weist die besten Rahmenbedingungen auf und deshalb wird dieser Standort weiterverfolgt. Durch die vielfältige Nutzung, die in den bestehenden Gebäuden des historischen Dorfkerns integriert werden können, stellt dieser Raum ein attraktives Angebot für alle Nutzergruppen dar. Er weist für Winznau mit den drei Bauten

und dem Platz in der Mitte eine ideale Grösse auf, was eine Nutzungskonzentration ermöglicht und zu einer hohen **Begegnungsdichte** führt. Dieser Platz ist in Winznau mit Tradition und Emotionen verbunden. Dadurch entsteht eine hohe **Identitätsdichte**, welche gerade auch wegen der Wiederbelebung des historischen Dorfkerns die Rückkehr zu deren ursprünglichen Funktion ermöglicht. Durch die dreiseitige Umfassung des Platzes kann dieser von den umliegenden Gebäuden belebt werden. Mit einer

geeigneten Platzgestaltung und einem angepassten Verkehrsregime bzw. einer grossflächigen Querung bietet der Platz die Möglichkeit für Aneignung und Begegnung. Die vielfältigen Nutzungen können in den Bauten des historischen Dorfkerns am besten auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt werden. Das alles ermöglicht schliesslich auch eine hohe **Erlebnisdichte**. Der Bericht konzentriert sich nun auf den historischen Dorfkern (grün).

DORFIMPULS

STANDORTENTSCHEID

Im Kapitel 2 wurde basierend auf der Theorie von Götz Datko dargestellt, wie in dieser Arbeit der Begriff «Leben» verwendet und verstanden wird. Dabei sind die Begegnungs- Erlebnis- und Identitätsdichte die wichtigsten Faktoren.

Die Entwicklung des favorisierten Standortes wird basierend auf dieser Theorie gemacht. Es wurde für jeden Faktor ein Leitsatz formuliert:

BEGEGNUNG SCHAFFEN

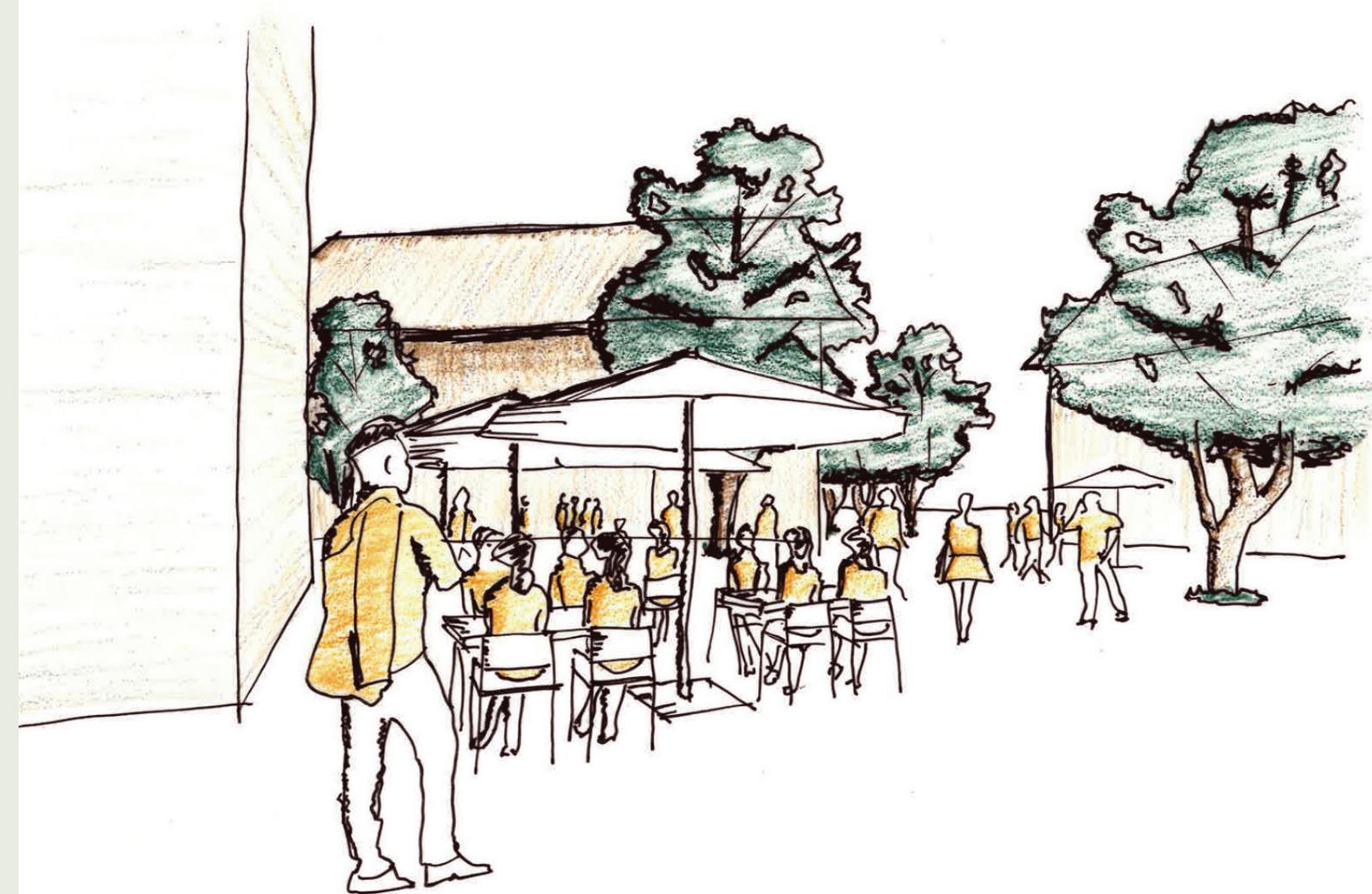
Das Dorfzentrum ist räumlich konzentriert angeordnet und durch wenige Bauten organisiert. Durch die verschiedenen Nutzungsangebote wird Belegung zu jeder Tageszeit geschaffen. Die Nutzungen funktionieren wetterunabhängig.

IDENTITÄT SCHAFFEN

Das neue Dorfzentrum schafft in der Bevölkerung Identifikation und Verbundenheit. Struktur und Bauweise des historischen Dorfzentrums bleiben erhalten. Die Nutzungen werden in den bestehenden Gebäuden plaziert.

ERLEBNIS SCHAFFEN

Die hohe Nutzungsdichte ermöglicht ein erlebnisreiches Dorfzentrum für alle. Raum für Aneignungsmöglichkeiten und Zwischennutzungen steht zur Verfügung.





Aufgrund der formulierten Leitsätze wird in diesem Kapitel das Zielbild fürs Dorfzentrum aufgezeigt: Der historische Kern in Winznau blüht wieder auf. Der Ort wird zum Treffpunkt und Austauschort der Gemeinde, den sich die Winznauerinnen und Winznauer so wünschen. Die vielfältigen Nutzungen bieten für alle etwas. Der 24/7-Laden im unteren Teil der Scheune besticht mit einer Fülle an lokalen Produkten und ergänzenden Grundnahrungsmitteln. Dieser Laden ist nicht nur ein Ort des Einkaufs, sondern ein Ort für regionale Produkte von und für Winznau. Er hat rund um die Uhr geöffnet. Dadurch hebt er sich von klassischen Einkaufsläden ab und die Betriebskosten können, weil er unbedient ist, tief gehalten werden. In der liebevoll hergerichteten Scheune gibt es Räume, die die Menschen in Winz-



nau generationenübergreifend zusammenbringen. Die Kita ist der Ort für die Kleinsten und deren Eltern. Die multifunktionalen Gemeinschaftsräume in der Scheune werden zu einem lebendigen Zentrum für kulturelle Veranstaltungen, Zusammenkünfte von Vereinen und das Feiern. Teile der Scheune könnten auch als Indoor-Spielfläche genutzt werden. Inmitten dieses wiederaufgelebten historischen Dorfzentrums finden die Winznauer auch ihr vermisstes Restaurant wieder. Durch einen Pächterwechsel konnte ein Restaurant geschaffen werden, mit welchem sich die Bevölkerung identifizieren kann und welches regional geschätzt wird. Das Chärne Bistro konnte sich am neuen Standort weiterentwickeln und profitiert von der höheren Frequenz. Im Sommer ist es möglich draussen zu sitzen und auf dem historischen Dorf-



platz die warmen Sommertage zu genießen. Durch die neue Platzgestaltung wird der Platz grüner, kühler und für den Aufenthalt attraktiver. Das Chärne Bistro ist weiterhin tagsüber der Treffpunkt von Winznau. Durch die direkte Lage an der Hauptstrasse mit dem Schaufenster ist es sichtbar und auch bei Auswärtigen beliebt. Die Gemeindeverwaltung und der Arzt erweitern das Angebot und führen im historischen Dorfzentrum, in welchem sich schon vor 50 Jahren das Leben abspielte, zu einem umfassenden Angebot und lebendigen Zentrum für alle Winznauer und Winznauerinnen.



DORFIMPULS

UMSETZUNGS-PLAN

UMSETZUNGSPLAN ZIELBILD

Diese Testplanung bietet eine Übersicht darüber, wie das von der Bevölkerung gewünschte Dorfzentrum gestaltet werden könnte. Es wird ein dreiteiliger Prozess empfohlen (siehe Grafik rechts). Zuerst ist eine Vorphase als Vorbereitung vorzusehen und danach in zwei Etappen das Dorfzentrum umzusetzen.

Die erfolgreiche Funktionalität des Dorfzentrums hängt jedoch massgeblich von der Beteiligung und Akzeptanz der Bevölkerung ab. Daher ist es entscheidend zuerst, in einer Vorbereitungsphase das Interesse und die Begeisterung der Bevölkerung für das Dorfzentrum zu wecken. In dieser Vorphase ist das Bedürfnis der Bevölkerung zu klären. Fragen wie; welche Nutzungen werden gewünscht und was muss unbedingt ins neue Dorfzentrum integriert werden, sollen dabei geklärt werden. Das Zielbild ist flexibel anpassbar, jedoch sind die Kriterien aus dem Kapitel „Theorie“ zwingend zu beachten. Das heisst, dass insbesondere bei den Nutzungen Wert auf ein breites Angebot auf kleinem Raum für alle Zielgruppen (verschiedene Nutzungszeiten, Witterungsverhältnisse und Altersgruppen) zu legen ist. Folgend wird nun der Prozess aufgezeigt, um das vorangehenden Kapitel skizzierte Zielbild zu erreichen. Der Prozess ist in drei Phasen aufgeteilt:

1. Vorbereitungsphase:

In dieser Phase wird die Bevölkerung auf den bevorstehenden Prozess vorbereitet und mit einbezogen. Wichtig ist hier bereits vorgängig auf die betroffenen Eigentümerschaft zuzugehen. Dafür ist das hier vorgeschlagene Zielbild – die Vision fürs Dorfzentrum – zu verwenden, um die Eigentümerschaft ins Boot zu holen. Gleichzeitig sollen

bewusste Interventionen im öffentlichen Raum im historischen Dorfzentrum stattfinden, um den Wert dieses Raumes aufzuzeigen und die Bevölkerung zur aktiven Beteiligung zu bringen. Dabei kann das hier vorgeschlagene Zielbild verwendet und weiterentwickelt werden.

- Vorabklärungen mit der betroffenen Eigentümerschaft
- Intervention im öffentlichen Raum
- Einbezug der Bevölkerung in den Planungsprozess



Beispiel für Intervention im öffentlichen Raum

2. Geringer Planungswiderstand:

In diesem Schritt werden alle Massnahmen, welche kurz- und mittelfristig umgesetzt werden können. So wird das Chärne Bistro in die Räumlichkeiten der Brauerei umgesiedelt, gleichzeitig werden die mittelfristig verfügbare Scheune mit neuen Nutzungen im Erdgeschoss bespielt. Die Erweiterung im Obergeschoss erfolgt im nächsten Schritt, weil von einem höheren finanziellen Aufwand ausgegangen

wird. Diese muss aber bereits in dieser Phase vorbereitet werden.

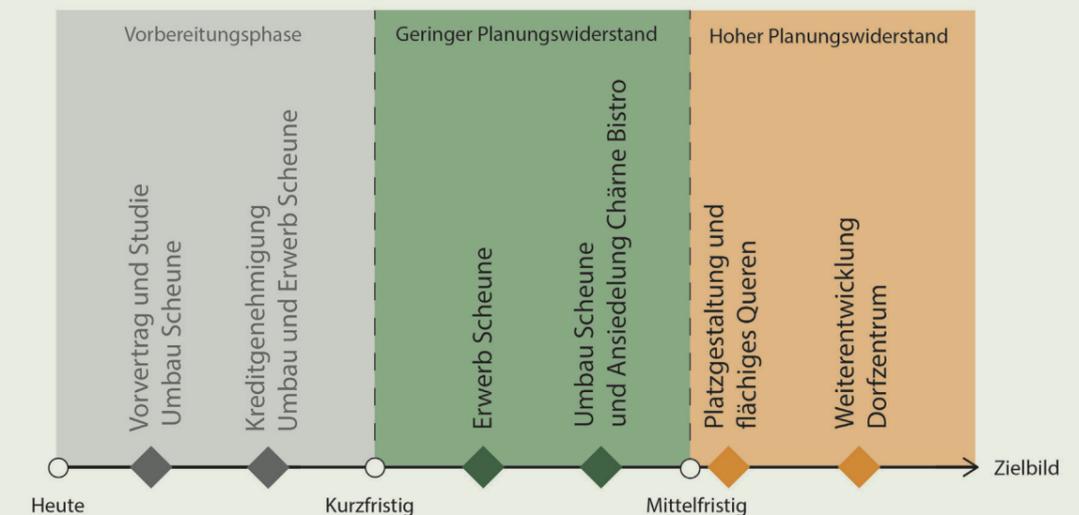
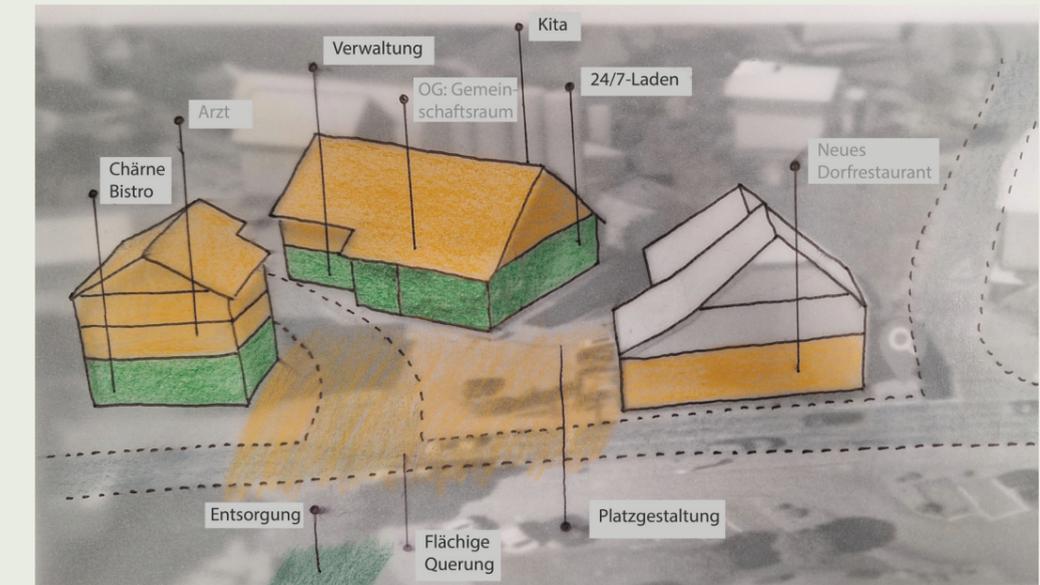
- Umsiedlung Chärne Bistro
- Neu-Bespielung Erdgeschoss der Scheune
 - » 24/7Laden
 - » Kita
 - » Gemeinschaftsräume
- Ansiedlung der Entsorgung

3. Hoher Planungswiderstand:

Im Gegensatz dazu werden Massnahmen, bei denen ein hoher Planungswiderstand zu erwarten ist, erst im letzten Schritt umgesetzt. Diese sind entweder auf die Kooperation des Eigentümers des Restaurants Frohsinn angewiesen, erfordern die Umsiedlung von Bewohnenden oder sind kostspielig. Die Umsetzung einer Temporeduktion oder einer flächigen Querung mit Lichtsignalanlage zwischen Bushaltestelle und dem Dorfzentrum ist zentral. Falls die Beheizung und Isolierung der Scheune im Obergeschoss zu kostspielig werden, könnte beispielsweise ein Indoor-Spielplatz mit reduzierter Isolation angedacht werden.

- Platzgestaltung
- Sicherer und breiter Strassenübergang über die Oltnerstrasse
 - » Temporeduktion wünschenswert, falls nicht möglich
- Lichtsignalanlage mit breitem Übergang schaffen
- Restaurant Frohsinn als neues Dorfrestaurant vom und fürs Dorf
- Ansiedlung des Arzts im Obergeschoss des Chärne Bistros
- Ansiedlung der Gemeindeverwaltung

PROZESSGRAFIKEN



Aktuell werden im historischen Dorfzentrum nur zwei Erdgeschossflächen, das Restaurant Frohsinn und die Brauerei publikumsorientiert genutzt. Mit dessen Wiederbelebung erhöhen sich die publikumsorientierten Nutzungen stark. Mit der Umnutzung und dem Ausbau der Scheune kann die öffentliche Erdgeschossfläche von 500 auf über 1000 Quadratmetern verdoppelt werden. Damit wird die Nutzungsdichte deutlich erhöht.

Durch die Aufwertung der Aussenflächen im hinteren Teil der Scheune und durch die Platzgestaltung kann zudem die Attraktivität im Aussenraum deutlich erhöht werden.

Der Ausbau der Scheune führt zu einer höheren baulichen Dichte, was im Sinne der Innenentwicklung sehr begrüssenswert ist. Durch die Ansiedlung der Gemeindeverwaltung erhöht sich die soziale Dichte tagsüber. Es arbeiten deutlich mehr Menschen im Dorfzentrum. Durch die Gemeinschaftsräume, welche abends durch Vereine genutzt werden können, ist auch abends eine Präsenz der lokalen Bevölkerung sichergestellt. Im Obergeschoss sind zusätzlich Nutzungen angesiedelt, welche die Nutzungen ergänzen und so die Frequenz erhöhen.

Die Wiederbelebung des historischen Dorfkerns wird dazu führen, dass sich die soziale Interaktion deutlich erhöht und täglich 100 bis 200 Menschen eine der Nutzungen im Dorfzentrum ansteuern werden.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Plangrundlagen

- » S.2,9,11: Luftbild swisstopo
- » S.8: Aufgabenstellung [19.09.2023]

Bilder

- » S.10: 1.,2.,3.,4.eigene Aufnahmen [26.09.2023]
- » S.12: 1. eigene Aufnahme
2. <https://www.perspektiveausland.com/aktuelles/kinderbetreuung-in-der-schweiz-vs-deutschland> [5.12.2023]
3. <https://www.hobelwerk-winterthur.ch/de/leben.html> [5.12.2023]
- » S.17: 1. Dorfentwicklung Mühlehorn, Denkstatt särl

Ansonsten eigene Aufnahmen, Grafiken oder Pläne

QUELLENVERZEICHNIS

Theorie

- Vorlesung Götz-Datko [10.10.2023]

ANHANG

Reflexion

Diese Arbeit behandelt vorwiegend die menschlichen Bedürfnisse im öffentlichen Raum. Die lokale Bevölkerung muss hinter dem Projekt stehen und aktiv dazu beitragen. Jedoch war es im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich die Bedürfnisse der Betroffenen abzuholen.

Eine entscheidende Erkenntnis ist die Wichtigkeit der Nutzungskonzentration für kleine Dorfzentren, um eine ausreichende Belegung zu erreichen. Die Diversifizierung der Nutzungen, welche auf alle Zielgruppen zugeschnitten sind, ist ein weiterer wichtiger Faktor. Interessanterweise steht dabei im Vordergrund, dass der Erfolg weniger von Ästhetik und finanziellen Mitteln abhängt, sondern vielmehr davon, dass das Dorfzentrum von der Bevölkerung gewünscht wird und eine hohe Belegungsdichte erreicht wird. Zudem ist Winznau aufgrund der begrenzten Grösse auf aussenstehende Personen angewiesen. Die erwünschte Frequenz kann ansonsten nicht erreicht werden.

Auf strategischer Ebene wurde deutlich, dass ein Zielbild entscheidend für die Kommunikation mit der Bevölkerung ist. Es ist wichtig, dieses Bild klar zu vermitteln und dabei die Komplexität herunterzubrechen, um die Bevölkerung zu erreichen.

Politisch betrachtet müssen mindestens 50 Prozent der Bevölkerung überzeugt werden, damit das Konzept mehrheitsfähig ist.

Dabei ist es im Interesse der Entscheidungstragenden ein überzeugendes Konzept zu haben, welche durch ein gutes Projekt bei der Bevölkerung Sympathien sammeln können und so die Gemeinde entscheidend weiterbringen können.

Insgesamt zeigt die Reflexion, dass die Schaffung eines lebendigen Dorfzentrums nicht nur planerisches Geschick erfordert, sondern vor allem eine enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Dabei sind eine klare Kommunikation sowie die Berücksichtigung der politischen Dynamiken und des Machbaren wichtig.

